

## Werk

**Titel:** Literarisches

**Ort:** Braunschweig

**Jahr:** 1906

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110\\_0021](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021) | LOG\_0243

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

### Literarisches.

**Gmelin-Krauts Handbuch der anorganischen Chemie.** 7. gänzlich umgearbeitete Auflage. Herausgegeben von C. Friedheim-Bern. Heft 1 bis 7. (Heidelberg, Carl Winters Universitätsbuchhandlung 1905—1906.) Subskriptionspreis des Heftes 1,80 Mk.

Der an dieser Stelle bereits kurz angezeigten ersten Lieferung der siebenten Auflage von Gmelin-Krauts Handbuch der anorganischen Chemie (vgl. Rdsch. 1905, XX, 655) sind in verhältnismäßig kurzer Zeit sechs weitere Hefte gefolgt. Dieses beschleunigte Erscheinen war nur in der Weise zu erreichen, daß man den Druck des Werkes an verschiedenen Stellen begonnen hat. Es liegen bisher vor uns Band I: Sauerstoff, Ozon, Atmosphärische Luft (bearbeitet von W. Prandtl-München), aus Band II: Kalium, Rubidium, Caesium, Lithium und ihre Verbindungen (bearbeitet von Fritz Ephraim-Bern), aus Band IV: Zink und Cadmium nebst Verbindungen (bearbeitet von W. Roth-Breslau).

In der allgemeinen Anlage erscheint die neue Auflage den früheren gegenüber nur wenig verändert; erfreulich ist, daß auch die Salze der Metalle mit einigen besonders wichtigen organischen Säuren Aufnahme gefunden haben und daß die physikalischen Konstanten in stärkerem Maße berücksichtigt worden sind, als früher der Fall war.

Natürlich wird man sich ein begründetes sachliches Urteil über die Zweckmäßigkeit der ganzen Anordnung erst bilden können, wenn größere Teile des Werkes vorliegen.

Die bisher erschienenen Artikel über die Alkalimetalle zeugen von Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit des Bearbeiters; bei einigen Stichproben sind mir kaum wesentliche Lücken aufgefallen, und besonders angenehm bemerkbar macht sich die sorgfältige Behandlung der Literaturangaben, die früher zu wünschen übrig ließ. Allerdings fehlen leider gelegentlich Angaben der Einheiten und der Temperatur, z. B. bei einigen Leitfähigkeitsbestimmungen.

Die erwähnten Vorzüge kommen auch den anderen Artikeln zu. Doch ist mir beim Zink aufgefallen, daß auf viele Messungen nur verwiesen ist, was dem Charakter des Buches nicht entspricht, da es doch alle viel weniger wichtigen qualitativen Beobachtungen reproduziert.

Vielleicht wäre es möglich, den einzelnen Druckbogen oder Artikeln das Datum der Korrektur beizufügen, damit man bei späterer Benutzung des Werkes ungefähr orientiert ist, bis zu welchem Zeitpunkte die Literatur berücksichtigt werden konnte.

Über den Fortschritt des Unternehmens wird nach einiger Zeit wieder berichtet werden. Koppel.

**E. Weinschenk: Anleitung zum Gebrauch des Polarisationsmikroskops.** Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. 147 Seiten, mit 135 Textfiguren. (Freiburg i. Br. 1906, Herder.)

Mit vollem Rechte wurde dieses Werk bereits bei seinem ersten Erscheinen ein ganz vorzügliches genannt, das mit seltenem Geschick seinem schwierigen Thema gerecht wird. Die neue Auflage ist um die Ergebnisse mehrjähriger Erfahrungen bereichert und auch vollkommener ausgestattet; sie liefert dem Studierenden wie dem Praktiker eine vorzügliche Anleitung zum Gebrauche des Polarisationsmikroskops und der oft recht komplizierten Nebenapparate. Die Gliederung des Stoffes ist im einzelnen vervollständigt und manches Neue und als gut Bewährte neu aufgenommen.

Auch in der neuen Auflage wird sich das Buch viele Freunde erwerben. A. Klautzsch.

**Ernst H. L. Krause: J. Sturms Flora von Deutschland in Abbildungen nach der Natur.** Zweite umgearbeitete Auflage. 4. Band: Orchideae, Helobiae, Amentaceae, Urticiflorae, Santalinae, Aristolochiales, Polygonaceae. Mit 64 Tafeln in Farbendruck und 45 Abbildungen im Text. 13. Band: Aggregatae. Erste Hälfte. Mit 64 Tafeln in Farbendruck und 25 Abbildungen im Text. (Stuttgart 1905, K. G. Lutz.)

Mit Freude begrüßen wir das Fortschreiten dieses in den Schriften des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde erscheinenden Werkes. Verf. behandelt die im Titel genannten Familien nach denselben Grundsätzen, wie er die von ihm bearbeiteten Familien in den früher erschienenen Bändchen behandelt hat. Bei jeder Art wird erst ein deutscher Name und dann der lateinische, d. h. der in der Wissenschaft allgemein gültige Name angegeben, letzterer leider ohne den Autor desselben. Ref. muß das sehr bedauern, denn erst die Hinzufügung des Autors gibt dem Namen den streng wissenschaftlichen Begriff, wie ihn eben der Autor aufgestellt hat. Auch macht sie den angehenden Botaniker mit den Namen der Männer bekannt, deren Forschungen wir die Kenntnis und scharfe Unterscheidung der einheimischen Arten verdanken, was Ref. gerade für ein Buch wie das vorliegende für sehr wünschenswert erachtet. Verf. kommt dieser Forderung durch die Anführung der von ihm benutzten Literatur nur in sehr geringem Maße nach. Von jeder Art wird eine genaue, allgemein verständliche Beschreibung gegeben, sowie die Beschaffenheit ihres Standortes und ihre Verbreitung in Deutschland in allgemeinen Zügen geschildert. Bei jeder artreichen Gattung werden die beobachteten Bastarde genau erörtert; ein übersichtlicher Bestimmungsschlüssel der Arten wird vorausgeschickt. Auch hier folgt der Verf. seiner Neigung nach weit umfassenden Gattungen. So behandelt er unter der Gattung Chamaemelum die Arten, die bei Garcke in die sechs Gattungen Anthemis, Anacyclus, Matricaria, Tanacetum, Chrysanthemum und Leucanthemum verteilt sind; ferner hat er die Gattungen Helichrysum, Ammobium, Anaphalis, Gnaphalium, Leontopodium und Antennaria in eine Gattung Gnaphalium zusammengefaßt.

Die auf je 64 kolorierten Tafeln und im Texte beigegebenen Abbildungen sind sehr instruktiv und erleichtern die Bestimmung und scharfe Unterscheidung der Arten wesentlich. P. Magnus.

**Hans Witte: Wendische Bevölkerungsreste in Mecklenburg.** Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde. 16. Band, Heft 1, 124 Seiten, mit einer Karte. (Stuttgart 1905, J. Engelhorn.)

In bezug auf die Germanisierung des einst slawischen Mecklenburgs existieren verschiedene Ansichten. Die einen, Vertreter der sog. Urgermanentheorie, nehmen an, daß das Land als ursprünglich deutsches Gebiet vorübergehend von den Slawen unterjocht war und nach Zerstörung der slawischen Herrschaft ohne weiteres schnell wieder deutsch wurde; die anderen, Anhänger der sog. Germanisationstheorie, glauben, daß das Land von jeher slawisch war und heute auch noch nur von deutsch sprechenden Slawen bewohnt sei; die Vertreter der sog. Ausrottungstheorie endlich meinen, daß nach Eroberung des Landes durch die Deutschen die Slawen in einem wahren Vernichtungskriege völlig untergegangen seien.

Nach Ansicht des Verf. kommen bezüglich der Entscheidung nur die beiden letzten Theorien in Frage; auf Grund seiner Untersuchungen bekennt er sich als Anhänger der Germanisationstheorie. Die kulturelle Tätigkeit der deutschen Eroberer drängte das Wendentum immer mehr zurück; ihre Sprache erlosch etwa mit dem Ausgange des 14. Jahrhunderts und lebt nur